

Neue Bestimmungen für den Lohnabzug

Nachdem erst am 1. Juni neue Sätze für den Lohnabzug in Kraft getreten waren, erfahren die Sätze ab 1. Juli durch Verordnung vom 21. Juni eine weitere Aenderung: Die neuen nachstehend bekanntgegebenen Sätze dürfen nur Anwendung finden für nach dem 30. Juni 1923 erfolgende Zahlungen für nach dem 30. Juni fällig gewordenen Arbeitslohn.

Der Betrag von 10 % des Arbeitslohns, der vom Arbeitgeber einzubehalten ist, ermäßigt sich ab 1. Juli 1923:

- für den Steuerpflichtigen und für seine zur Haushaltung zählende Ehefrau um je 6000 Mk. monatlich, 1440 Mk. wöchentlich oder je 240 Mk. täglich;

- für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17, Abs. 2, um 40000 Mk. monatlich, 9600 Mk. wöchentlich oder 1600 Mk. täglich. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet;

- zur Abgeltung der Werbungskosten um 50000 Mk. monatlich, 12000 Mk. wöchentlich oder um 2000 Mk. täglich.

Ab 1. Juli 1923 beträgt die bei monatlicher, wöchentlicher oder täglicher Lohn- oder Gehaltszahlung zu berücksichtigende Ermäßigung des vom Arbeitslohn (Geld- und Natural- oder Sachbezüge) einzubehaltenden Betrags von 10 % somit:

Familienstand	monatlich	wöchentlich	täglich
Unverheirateter oder verwitweter Arbeitnehmer ohne Kinder	56 000 Mk.	13 440 Mk.	2 240 Mk.
Verheirateter Arbeitnehmer ohne Kinder	62 000 "	14 880 "	2 480 "
Unverheir. od. verwitw. Arbeitnehmer m. einem mittell. Angehörigen od. einem minderjähr. Kind	96 000 "	23 040 "	3 840 "
Verheirateter Arbeitnehmer mit einem minderjährigen Kind oder mittellosen Angehörigen	102 000 "	24 480 "	4 080 "
Ledig oder verwitwet mit zwei minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	136 000 "	32 640 "	5 440 "
Verheiratet mit zwei minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	142 000 "	34 080 "	5 680 "
Ledig oder verwitwet mit drei minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	176 000 "	42 240 "	7 040 "
Verheiratet mit drei minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	182 000 "	43 680 "	7 280 "
Ledig oder verwitwet mit vier minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	216 000 "	51 840 "	8 640 "
Verheiratet mit vier minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	222 000 "	53 280 "	8 880 "
Ledig oder verwitwet mit fünf minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	256 000 "	61 440 "	10 240 "
Verheiratet mit fünf minderjährigen Kindern oder mittellosen Angehörigen	262 000 "	62 880 "	10 480 "

Reisebriefe

IV.

Reichstagung der österreichischen Kollegen in Graz

Graz, 10. Juni: Begrüßungsabend auf dem Schloßberg. Der Schloßberg mit seinem Uhrturm beherrscht das ganze Stadtbild. Von überall schaut er in die Straßen. An manche geschichtlich bemerkenswerte und auch schwere Stunde mahnt er. Der Uhrturm dankt dem Opfersinn der Grazer Bürger, daß er von den Franzosen verschont blieb, die über ihn das Todesurteil gesprochen hatten. So stößt man überall auf den Vernichtungswillen des Franzosenvolkes!

Das Wetter ist prachtvoll, und so begibt man sich zögernd in den heißen Saal, der gedrängt voll ist. Die Leitung der Reichstagung hat gewaltige Anstrengungen gemacht, um den Kollegen etwas zu bieten. Das Programm ist zu vielseitig und zu lang — der schöne Abend lockt ins Freie. Tief unten leuchten die Lichter der Stadt wie lebendige Glühwürmchen. Man könnte meinen, es wäre Friede in der Welt! Es ist aber Hoffnung da, daß endlich Frieden wird — heute vertragen sich selbst die Kollegen untereinander und manche Freundschaft wird geschlossen.

Der nächste Tag bringt die feierliche Eröffnung der Reichstagung in dem schönen alten Rittersaal des Landhauses. Er bildet einen würdigen Rahmen für die bedeutungsvolle Tagung.

Da der Präsident Tippmann noch die Erfahrungen der nächsten Reichstagungen vor sich hat, wartet er geduldig, bis sich der Saal füllt, um mit reichlicher Verspätung die Verhandlung zu eröffnen. Wenn er einige Reichstagungen wie unser Kollege Kochendörffer hinter sich hat, wird auch er die Uhrmacher dadurch zur Pünktlichkeit erziehen, daß er die Verhandlung auch bei Anwesenheit der Drei, die zu einem Kollegium gehören, eröffnet. (Ich habe heute das wohlige Gefühl, andere bei der Arbeit zu sehen. Es ist schon wahr: es ist etwas schönes um die Arbeit — man kann den ganzen Tag zugucken!)

Die zahlreiche Vertretung der Behörden bis zum Minister fällt auf. So legt man der Organisationsarbeit der Uhrmacher doch größere Bedeutung bei. Herzlich heißt Herr Tippmann alle Gäste und Kollegen willkommen. Ebenso herzlich wird erwidert. Man fühlt es förmlich

körperlich, wie unsere Kollegen dort mit uns im Reiche fühlen und sich freuen, daß hier zum erstenmal das gemeinsame Band, das uns umschlingt, fester geknüpft wird. Ich freue mich, hier zu sein.

An erster Stelle darf ich über die Bedeutung der Organisation reden. Ich weiß nicht, ob ich den rechten Ton traf. Nur von unseren Erfahrungen brauche ich ja zu sprechen, die hier wohl die gleichen sein werden. Zum Schluß die Warnung an die, die die Führung übernehmen wollen: Erwartet keinen Dank! Selbstlos, unbekümmert um äußeren Erfolg oder um Dankbarkeit, nur in dem Bewußtsein, sein bestes zu geben, darf man in die Gemeinschaftsarbeit für den Beruf eintreten. Zum Beginn des mühevollen Weges also eine ernste Warnung, aber auch eine hohe Verheißung: Zukunftsarbeit — Zukunftserfüllung!

Die Gründung geht glatt vor sich. Auch die Wiener Provinzklippe wird geschickt umschifft. Unter stürmischem Beifall wird Herr Tippmann zum Präsidenten gewählt. Er erhält damit die Bestätigung der Kollegen, wie sehr sie die geleistete Organisationsarbeit zu würdigen wissen. Auch der übrige Vorstand wird nach den gemachten Vorschlägen schnell gewählt. Mir erscheint die Zahl (allein vier Vizepräsidenten) etwas hoch — jedoch sind bei einer solchen Gründung, die die Auflösung schon bestehender Organisationen bedingt, persönliche Rücksichten unvermeidlich. Die spätere Praxis wird sicher eine Vereinfachung zum Nutzen schneller und erfolgssicherer Arbeit bringen.

Die Verhandlungen standen auf einer bemerkenswerten Höhe. Ein Referat schloß sich an das andere. Luxussteuer und andere Steuerschmerzen — wie bei uns. Auch sonst viel Verwandtes. Tastend wird auch die Grossistenfrage aufgerollt. Mir scheint, hier liegt ein Stück schwerer, aber sehr notwendiger Arbeit. Man hat zu sehr alles wachsen lassen, wie es wollte. Gerade für diese Verhältnisse kommt der Wille zum gemeinsamen Handeln etwas spät. Aber Graz wird unseren Kollegen in der Hauptsache das eine gelehrt haben: In dem Zusammenstehen aller Kollegen liegt und wächst die Kraft, Ordnung in den Beruf zu bringen.